

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bommagasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wobin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Herr Emil Lechner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Buchdruckerei Husveth & Hoffner, Lugos, Bommag. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:

Halbjährig Kr. 16.— Vierteljährig Kr. 4.—
Halbjährig Kr. 8.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankopostsendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 H., Mittwoch 12 H.

XXIV. Jahrgang.

Lugos, den 9. Feber 1916.

Nummer 12

Sonntagsruhe.

Die Sonntagsruhe im allgemeinen war in ihrer ursprünglichen Form ein religiöses Gebot, ein Dogma, welches die Religionsstifter aller Zeiten in ihre Gebote aufnahmen und die Kirche strenge beobachtete.

Die Übertretung der Sonntagsruhe wurde strenge geahndet, doch ganz abnormale, drakonische Verfügungen enthält diesbezüglich die mosaische Religion, laut deren Satzungen der Übertreter der Sabbathruhe sein Vergehen mit dem Tode büßen mußte.

Das mosaische Gesetz ordnet z. B. an, daß jemand, der dabei betreten wird, daß er am Sabbath Holz fälle, von der Gemeinde gesteinigt werde, d. h. so lange mit Steinen beworfen werde, bis er stirbt.

Im neuen Testament findet sich wohl kein ausdrückliches Gebot für die Sonntagsruhe, dennoch ordnete Kaiser Leo III. im 8. Jahrhundert die allgemeine Sonntagsruhe an.

So lange die Kirche auf den Staat einen großen Einfluß hatte, erhielt sich die Sonntagsruhe als rein religiöse Institution; als sich aber der Staat von dem Einflusse der Kirche zu emanzipieren begann, wurde auch das Gebot der Sonntagsruhe nicht mehr respektiert. Nichtsdestoweniger kam man bald zur Überzeugung, daß die Aufrechterhaltung der Sonntagsruhe aus Humanitätsgründen wünschenswert sei und wenn die Sonntagsruhe früher als religiöses Dogma sich geltend machte, so trat an Stelle des letzteren alsbald das Dogma der Humanität.

Die Beschäftigung von Arbeitern, namentlich im Gewerbe-, Handels- und Verkehrswesen an Sonn- und Feiertagen bildet schon seit geraumer Zeit den Gegenstand von Erörterungen sowohl in der Litteratur, als in den gesetzgebenden Körperschaften.

Es wurden viele Argumente pro und contra ins Treffen geführt. Zu-

gunsten der Sonntagsarbeiten beriefen sich z. B. die Großindustriellen, die Fabrikbesitzer auf Gründe technischer und wirtschaftlicher Natur; namentlich darauf, daß die Produktionsweise es mit sich bringe, daß jede Unterbrechung des Betriebes den Gewinn schmälert, indem sie Zeit- und Materialverlust verursacht, wie z. B. in Eisenwerken, Mühlen, Zuckerfabriken u. s. w.

Viele Kleingewerbetreibenden wieder wie z. B. Bäcker, Zuckerbäcker, u. dgl. wiesen auf die Unentbehrlichkeit ihrer Waren und den erfahrungsgemäß gesteigerten Absatz derselben am Sonntag hin und nahmen gegen die Sonntagsruhe Stellung.

Im Verkehrsgewerbe bringt gerade der Sonntag, als der Erholung und dem Vergnügen gewidmete Tag sogar wesentlich gesteigerte Leistungen an die Sonntagsarbeit. Es war also nicht so ganz leicht die Interessen der Arbeitgeber mit denen der Arbeiter und besonders mit den Geboten der Moral u. Humanität in Einklang zu bringen.

Trotz des großen Umfanges und der gewohnheitsmäßigen Übung der Sonntagsruhe hat man dennoch der sechstägigen Arbeitszeit und der Sonntagsruhe sehr warm das Wort geredet. Der wichtigste Grund ist der, daß der Arbeiter zur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitskraft einen wöchentlichen Ruhetag nötig habe; namentlich gelte dies von der abstumpfenden Fabrikarbeit. Auch die soziale Unzufriedenheit wird genährt, wenn der Arbeiter am Sonntag inmitten der festlich gekleideten „besseren Stände“ in seinem Arbeitsmittel Werktagsarbeit verrichtet.

Diese verschiedenen Gesichtspunkte bewogen auch unsere Legislative zur Einführung der obligatorischen Sonntagsruhe. Bloss bei Ausbruch des Krieges wurde dieselbe mit Rücksicht auf die veränderten Umstände, aufgehoben.

Jetzt aber hat der Handelsminister, mit Anhörung der verschiedenen interessierten Kreise, die Sonntagsruhe abermals eingeführt. Dieselbe wird in

Kürze, wie verlautet, schon am 13. d. M. wieder ins Leben treten und werden bloß den Lebensmittel verschleißenden Geschäften einige Konzessionen gemacht.

Vorläufig bezieht sich aber die Restituirung der Sonntagsruhe nur auf den Handel, die Sonntagsruhe der gewerblichen Arbeiter wird durch die jetzigen Verfügungen des Ministers vorläufig nicht geregelt.

Tagesneuigkeiten.

Generalversammlung des Lugoser Wohltätigen Frauenvereins.

Der Lugoser wohltätige Frauenverein hielt am 6. d. seine Jahresgeneralversammlung unter Vorsitz der Präsidentin Witwe Bela v. Litzel.

Sekretär-Stellvertreter Glemmer v. Jaffa unterbreitete den Jahresbericht des Ausschusses. Derselbe hebt hervor, daß nachdem der Verein feststellte, daß diejenigen patriotischen Vereine und Institute, welche besonders berufen sind, die durch den Krieg hervorgerufene Not in erster Linie zu lindern, jedes einzelne opferwillige Mitglied der Sozietät in Anspruch nahmen, der Verein deshalb jede besondere Sammlung vermied und seine gewohnten geleisteten Unterstützungen aus den Zinsen des Kapitals, teilweise aus dem Kapitale selbst und aus den Beiträgen der Mitglieder bestritt.

Im Laufe des Jahres wurden 63 Arme mit insgesamt 3180 Kronen Unterstützung versehen und außerdem 30 Kinder mit Schuhzeug versorgt.

Au der dritten Kriegsanleihe nahm der Verein ebenfalls Teil, indem er 10.000 Kr. zeichnete.

Nach Kenntnismahme des Jahresberichtes nahm der Verein als Mitglieder auf: als neue gründende Mitglieder: Frau Dr. Bela Szabo und Frau Dr. Nikolaus Feiler; ferner als ordentliche Mitglieder die Frauen: Tibor Jankovits, Karl Anna, Dr. Karl Traunfellner, Marie Stojkowitz, Ignaz Sticsinsky, Koloman Bayer, Stefan Szentpaly, Karl Graf, Franz Kuzmits, Peter Meininger, Paul Westermayer, Johann Richter und Margit von Litzel.

Die Ehrenpräsidentin Frau Franka v. Asbóth stellte einen besonders beachtenswerten Antrag, mit welchem sich auch schon die Publizistik befaßte. Sie hob in einer eloquenten Rede die große Mission hervor, welche dem Frauenverein die Fürsorge für Neugeburten auferlegt. Sie beantragte, der Frauenverein möge die Angestellte beim Matrikelamte, Fräulein Rosa Hörmann ersuchen, bei Anmeldung der Geburten in den niederen Volksschichten sich um die Verhältnisse und Lage der Eltern des Neugeborenen zu erkundigen.

Im Falle sie erfährt, daß materielle Hilfe im Interesse des jungen Lebens nötig sei, möge sie hievon den Frauenverein verständigen, um diesen in die Lage zu versetzen, Hilfe zu leisten.

Der Antrag der Frau von Asbóth wurde einstimmig angenommen.

Reaktivierung unseres Obergespans.

Seine Majestät hat den Obergespan unseres Komitates, k. u. k. Kämmerer Dr. Joltán v. Medve in seinen als Husarenleutnant bekleideten Rang wieder ernannt, resp. aus dem außerdienstlichen Verhältnis in den Reservestand transferieren lassen. Se. Hochgeboren hatte nämlich seiner Zeit im 15. Husarenregiment gedient und den Rang eines Leutnants bekleidet.

Der Dank des Chefs des Pressbureaus.

Sowohl die Redaktion als Administration unseres Blattes gratulierte dem Chef des Pressbureaus des Ministerpräsidentiums, Ministerialrat Alfred Drasche-Lazar anlässlich der ihm verliehenen Auszeichnung in warmen Worten. Dieser Tage langte von Ministerialrat Drasche-Lazar an unsere Redaktion ein Schreiben, in welchem er für die ihm entgegengebrachte Aufmerksamkeit seinen besten Dank ausdrückt.

Auszeichnung des Karansebeser Bürgermeisters.

Der Karansebeser Bürgermeister Oktav Borđan, Ritter des Franz Josef-Ordens, erhielt vom Erzherzog Franz Salvator das Ehrenzeichen 2. Klasse mit der Kriegsdekoration für seine erfolgreichen Verdienste um das Rote Kreuz.

Das Einrücken der 43-50jährigen Landstürmer.

Auf mehrere an uns gerichtete Anfragen, ob die in unserem vorigen Blatte veröffentlichte Ankündigung, wonach sich die in den Jahren 1870, 1871 und 1872 geborenen ungarischen Staatsbürger, die bei der abgehaltenen Musterung für Landsturmdienste als tauglich befunden wurden, am 28. Feber und die in den Jahren 1865, 1866, 1867, 1868 und 1869 geborenen Landstürmer sich am 3. März zu melden haben, der Wahrheit entspricht, teilen wir mit, daß diese Nachricht authentischer Natur ist und daß die diesbezüglichen Einberufungen auch in Lugos demnächst plakatiert werden.

Die Annahme von staatlichen Werthpapieren als Kautions.

Das Amtsblatt veröffentlicht in seiner letzten Nummer eine Regierungsverordnung über die Annahme von ungarischen staatlichen Werthpapieren während der Sistierung des amtlichen Verkehrs der Budapester Effektenbörse als Kautions.

Der Milchmangel.

Der Milchmangel macht sich bei uns von Tag zu Tag mehr fühlbarer, so daß ganz besonders in Zivilkreisen selbst Kinder, Kranke und Greise dieses wertvollste Nahrungsmittel entbehren müssen, da die Milch, welche hereingebracht wird, in erster Linie zur Deckung des Bedarfes der Militärspitäler verwendet wird. Eine Linderung der Milchnot steht erst im März und April zu erwarten.

Kein Holz!

Dieser Tage verbreitete sich das irrthümliche Gerücht in der Stadt, als ob die Forstdirektion den Verkauf des Brennholzes gänzlich eingestellt habe was natürlich großen Resens hervorrief. Wie wir erfahren, beruht das Gerücht auf falscher Interpretation. Der Holzverschleiß wurde nur zeitweilig sistiert, weil zur Deckung des Brennholzbedürfnisses des k. u. k. Gerichtshofgebäudes und der Post ein größeres Quantum, circa 300 Kubikmeter in Beschlag gelegt wurden. daher der Verschleiß für kurze Zeit eingestellt werden mußte. Sobald obiges Bedürfnis gedeckt sein wird, wird der Verkauf des Brennholzes bei der Forstdirektion wieder aufgenommen.

* Olympia-Theater.

Merken Sie sich:

16-17. Der Kagensteg (Suderman).

18-19. Die ewige Nacht (Alta Nielsen).

23-24. Schuß im Traum. Unser Krieg mit Italien.

27. Police 1111 (Großer Detektivschlager).

28-29. Salambo (Die Sensation der Sensation).

Die Pflege der Soldatengräber.

Der gemeinsame Kriegsminister erließ eine Verordnung bezüglich der Pflege der Soldatengräber. Laut der Verordnung wird auf dem Gebiete eines jeden Armeekorpskommandos ein „Kriegsgräber = Inspektorat“ errichtet werden, welches zu kontrollieren haben wird, ob die Soldatengräber nicht vernachlässigt werden.

Schwindeleien mit Tapferkeitsmedaillen.

Das gemeinsame Kriegsministerium erließ eine Verordnung bezüglich des unberechtigten Tragens von Auszeichnungen. Laut der Verordnung ist es „dem k. u. k. gemeinsamen Kriegsministerium zur Kenntnis gelangt, daß Militärpersonen unberechtigterweise Tapferkeitsmedaillen resp. Medaillenbänder tragen, um sich mit diesen zu prahlen oder um ihren unglaublichen Erzählungen in ihren Kreisen mehr Nachdruck zu verleihen“. Zur Verhinderung dieses Mißbrauches ordnet das gemeinsame Kriegsministerium an, daß jeder Soldat auf seinen Legitimationspapieren eingetragen haben muß, welche Medaille oder Auszeichnung er zu tragen berechtigt ist. Auf den Urlaubscheinen, Passierscheinen usw. muß ebenfalls ersichtlich sein, welche Auszeichnung der betreffende Soldat hat.

Meldepflicht in Serbien.

Von kompetenter Seite werden die nach Serbien reisenden Personen aufmerksam gemacht, daß sie sich in Belgrad beim k. u. k. Polizei-Zentralamte, in den übrigen okkupierten Gebieten Serbiens bei dem entsprechenden Bezirkskommando binnen 24 Stunden bei sonstiger Bestrafung zu melden haben.

Aufschiebung der Generalversammlungen.

Das Amtsblatt publiziert eine ähnliche wie im Vorjahre lautende Regierungsverordnung, mit welcher den Direktionen der Aktiengesellschaften und der Genossenschaften gestattet wird, den Abschluß der Bilanzen und die Abhaltung der Generalversammlung bis zu 6 Monaten hinauszuschieben, eventuell beim Handelsminister um weitere Verschiebungen anzusuchen. Ferner enthält die Verordnung eine Bestimmung, wonach die Dividende in keinerlei Form höher bemessen werden dürfe, als sie im besten der dem Kriege vorhergegangenen drei Jahre war.

Das Arbeitspersonal der kriegsdienstleistenden Betriebe.

Eine vom Amtsblatt publizierte Verordnung des Honvedministers verfügt, daß die männlichen Arbeiter, die zu den kriegsdienstleistenden Betrieben eingestellt oder kommandiert sind, bei diesen Betrieben weiterbleiben müssen, wenn die Betriebe weiterhin verpflichtet sind, Kriegsarbeiten zu versehen. Gleichzeitig wird dafür gesorgt, daß die Angestellten entsprechende Löhne erhalten.

Unfug.

Es ist bei unseren Neubauten eine moderne, großstädtische Neuerung auf dem Asphalt vor den Kellerfenstern ein Loch anzubringen, durch welches das Brennholz in die Kellerräume geworfen wird. Das ist ja recht bequem und nett. Ein unerhörter Unfug ist es aber, solche Löcher offen zu lassen und nicht mit der runden Eisenplatte zuzudecken, wie dies jüngst in der Erzsebetligetor bei dem Gebäude der k. u. k. Schulspektorate der Fall war, wo die Öffnung im Asphalt die ganze Nacht hindurch geöffnet war und sich leicht ein Unglücksfall hätte ereignen können!

Centralwarenlager in Belgrad.

Zur Deckung der täglichen Lebensmittel-Bedürfnisse der serbischen Bevölkerung hat das k. u. k. Militär-gouvernement in Belgrad ein Centralwarenlager errichtet. Auf Ersuchen des Militärkommandos verständigt die Temesvarer Handels- und Gewerkekammer die Interessenten, daß sie, falls sie Lebensmittel zu liefern geneigt sind, ihre Offerte an die Central-Warenniederlage des k. u. k. Militärkommandos in Belgrad einreichen mögen.

Erlaube mir das g. Publikum von Lugos und Umgebung höflichst zu verständigen, **dass ich am 1. Feber in Lugos, in der Szechenyigasse in den Lokalitäten des Apollo-Theaters eine**

Uhren- und Juvelen-niederlage, und Graveurwerkstätte

errichtet habe. — Dasselbst werden auch alle in die erwähnten Fächer schlagenden Reparaturen übernommen und auf das gewissenhafteste ausgeführt.

Um recht zahlreiche Aufträge bittet hochachtungsvoll

ALEXANDER BRONFELD

Gegen Mißbräuche von Exhumierungen und Überführungen von Kriegerleichen.

Es wurde vielfach wahrgenommen, daß gewissenlose Leichenbestattungsunternehmer die Lage der Angehörigen von Kriegerleichen ausnützend, für ihre Inanspruchnahme bei der Heimbeförderung der Leichen, außergewöhnlich hohe Summen, welche nicht im Verhältnis zu ihrer Leistung stehen, anrechnen. Gegen diese, selbst die Pietät verletzende Mißbräuche hat nun der königl. ung. Innenminister am 16. Dezember 1915 unter Zahl: 129.551 eine allgemeine Verordnung herausgegeben, wonach jene Unternehmer, die gelegentlich der Überführung einer Kriegerleiche zu hohe Spesen verlangen oder anrechnen, ein Vergehen begehen und bis zu 15 Tagen Arrest und 200 Kronen Geldstrafe verurteilt werden können. Die Strafangelegenheit gehört zur Verwaltungsbehörde und ist die Anzeige deshalb beim Oberstuhlsrichteramt zu erstatten.

Der Tabak wird teurer.

Aus Budapest wird gemeldet: Die Nachricht, welche seit Wochen über die Verteuerung im Umlauf ist, bestätigt sich. Die Tabakgefälls-Direktion hat die diesbezügliche Vorlage ausgearbeitet, so daß nur noch die Entscheidung des Finanzministers rückständig ist, welche schon demnächst erfolgen wird. Die neuen Preise werden wahrscheinlich schon am 1. März in Kraft treten. Die Preiserhöhung wird mit der Verteuerung der Produktionskosten und Arbeitslöhne — so wie eben bei der ersten Gelegenheit — motiviert.

Bulgarien und die Bulgaren.

Von Dr. Kurt Floercke. Mit zahlreichen Abbildungen, einer Reliefkarte von Bulgarien und einem farbigen Umschlag. Preis gebunden M. 1.—, gebunden M. 1.80. Stuttgart, Franck'sche Verlagshandlung.

Neueste Nachrichten.

Original-Telegramme des „Südungarn“.

„Südungarn“ erhält neuestens folgende Berichte:

Vom russischen Kriegsschauplatz.

Das hellere Wetter benützend hat die Artillerie an der ganzen nordöstlichen Kampflinie eine lebhaftere Tätigkeit entwickelt. Von Tarnopol nordwestlich haben die Russen in vorgestrigen Morgenrauen gegen eine unserer vorgeschobenen Infanteriestellungen wie-

derholt Angriffe gerichtet und sind auch in dieselbe für kurze Zeit eingedrungen, doch wir vertrieben sie alsbald.

Am italienischen und südöstlichen Kriegsschauplatz kam kein nennenswertes Ereignis vor.

Briefkasten der Redaktion.

Wohlvollender Abonnent, Lugos.

Derlei Anfeindungen sind wir schon von lange her gewöhnt; doch weil wir wissen, daß deren Urquelle nur schmutziger Neid ist, gehen wir ruhig unseren vorgezeichneten Weg weiter, lassen die Meute weiter klaffen, ohne sie auch nur eines Fußtrittes zu würdigen. Uns schwebt nur das eine Ziel vor: durch Reichhaltigkeit unseres Blattes demselben je mehr Freunde und Gönner anzuwerben. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir unser bestes Können ein.

A lugosi díjbeszedés ellátására fix fizetés és jutalék-javadalmazással egy hadmentes, óvadékképes

pénzbeszedőt keres

NEMZETI

Baleset Biztosító Részvénytárs. Főügynöksége Temesvár

ahova részletes ajánlatok küldendők.

Tapezierarbeiten

in und ausser dem Hause, auch auf dem Lande, werden prompt, gut und billig ausgeführt.

Leitung von Tapezierwerkstätten Eingerückter oder Gefallener übernimmt unter günstigen Bedingungen

Klein Mór, Lugos

Nedelko-Gasse Nr. 11.

Erlaube mir dem geehrten Publikum zur Kenntnis zu bringen, dass ich

Mieder und Handschuhe zum Reparieren u. Reinigen übernehme

und diese Arbeiten auf das Prompteste besorge.

REGINA CSAMPERLIK, Bonnazgasse 16

Kölzer

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant

Temesvár-Belváros

Ferenc József-ut 1

(Löffler-Palais).

Größte Auswahl

in

original Modelle
Costüme, Mäntel
Kleider, Blousen
Schlafröcke,
Wäsche, Mieder,
Fellgarnituren,
Pelzmäntel,
Strümpfe etc.

Stets am Lager
vorrätig! 

